Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 119 | Druck und Verlag: Schmälling & Ohldrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 5. Oktober 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bestellungen
auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Inserate finden durch die „Neue Gütersloher Zeitung" weiteste Verbreitung und sichern bisten Erfolg. Der Insertionspreis ist am Kopf der Zeitung vermerkt.

Wochenrückblick.

Das deutsche Kaiserhaus und mit ihm die deutschen Fürstenhöfe und das ganze deutsche Volk sind in Trauer versetzt durch das Ableben des greisen Großherzogs Friedrich von Baden. Mit ihm ist der letzte der deutschen Fürsten dahingegangen, die an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches auf neuer, gesunder Grundlage hervorragenden Anteil hatten. Er war es, der im Spiegelsaale zu Versailles das erste Hoch auf den ersten Kaiser des neuen Reiches ausbrachte. Seine Verdienste um die Einigung der deutschen Stämme, um die Zusammenschweißung Nord- und Süddeutschlands sind unverlöschlich in die Tafeln der Geschichte eingegraben. Zur Beisetzung des verewigten Fürsten begeben sich der Kaiser, die Könige von Sachsen und Württemberg und andere deutsche Fürsten, der Reichskanzler, eine Vertretung des Bundesrats und das Präsidium des deutschen Reichstags nach der badischen Hauptstadt. Auf Großherzog Friedrich I. ist sein Sohn Friedrich II. in der Regierung des Großherzogtums gefolgt. Wie sein Vater, so wird auch er ein treues Bundesmitglied sein und allezeit festführen zu Kaiser und Reich. Auch in Bezug auf die innere Politik Badens sind wesentliche Aenderungen unter dem neuen Herrscher nicht zu erwarten.

Der Bundesrat hat an diesem Donnerstag seine Arbeiten nach Ablauf der Sommerpause wieder aufgenommen. Er hat ein reichliches Arbeitsmaterial vorgefunden; es gilt eine Reihe wichtiger Gesetzesvorlagen sowie den Reichshaushalt für 1908 festzustellen; und wenn sich auch unter den Vorlagen manche befinden, die bereits Bundesrat und Reichstag beschäftigt haben, so bedürfen doch auch diese wiederholter eingehender Prüfung, sei es, um vom Reichstage geäußerten Wünschen oder den Anforderungen der öffentlichen Meinung gerecht zu werden. Mit Finanzvorlagen wird sich der Bundesrat vorläufig nicht zu beschäftigen haben; doch werden solche in Reserve gehalten für den Fall, daß die Gestaltung der Reichsfinanzen die Erschließung neuer Einnahmequellen erforderlich machen sollte.

Der Spätsommer hat uns noch eine Reihe von Kongressen gebracht, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. In Magdeburg tagte der Verein für Sozialpolitik, an dem Männer mit hervorragenden Namen, Politiker und Gelehrte teilnahmen. Man hat aber, wenn man die Verhandlungen verfolgt, das Gefühl, als ob die Herren nicht allzusehr in dem grünen Land der Praxis Bescheid wüßten. Auch für diese Sozialpolitiker handelt es sich im Grunde ebenso wie bei der Sozialdemokratie um einen Kampf gegen den Besitz und die Besitzenden. So kommt es denn auch, daß sie der Sozialdemokratie Tür und Tor der Parlamente und der Gemeindevertretungen öffnen möchten. Solange wir eine freie wirtschaftliche Betätigung bestehen lassen wollen, ist die Gesellschaft zur Deckung ihrer Bedürfnisse auf Steuern angewiesen; Steuern kann aber nur zahlen, wer etwas hat, und deshalb ist eine Politik, die den Besitz und damit die Steuerkraft vermindert oder doch ungebührlich reduziert, eine selbstmörderische.

Die marokkanische Angelegenheit steht noch so ziemlich auf dem alten Flecke. Zwischen dem Sultan Abdul Asis und seinem Bruder, dem Gegensultan Mulay Hafid ist es bisher noch zu keinem kriegerischen Zusammenstoß gekommen. Seitens der Mächte hat auch noch keine Patentnahme stattgefunden. Der französische Oberbefehlshaber Drude hat mit seinen Friedensunterhandlungen, die er mit den feindlichen Stämmen in der Umgegend von Casablanca angeknüpft hat, nur einen teilweisen Erfolg gehabt. Diejenigen Stämme, die darauf eingegangen sind, werden von den anderen bedroht. Jedenfalls kann die kriegerische Operation unter solchen Umständen nicht als beendet angesehen werden.

In Rußland beschäftigt sich die politische Welt mit den Dumawahlen. Bis jetzt kann man sich selbstverständlich kein Bild davon machen, wie die nach dem neuen Wahlsystem gewählte dritte Duma beschaffen sein wird. Gleichwohl hat es den Anschein, als ob in der neuen Volksvertretung die Linke in ziemlicher Stärke zurückkehren wird. Rußland aber wird nicht eher in eine gedeihliche Entwickelung kommen, als bis in die Duma Männer gesandt werden, die nicht bloß zu reden verstehen, sondern auch fähig und bereit sind, mit dem Monarchen zusammenzuarbeiten und positive Arbeit zu leisten.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird sich, wie verlautet, nach den Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe mit dem Könige von Württemberg an den Bodensee begeben, um dort einem Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes beizuwohnen. Dann reist der Kaiser nach Cadinen, wo die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise bereits am Sonnabend abend eintreffen. Für Anfang November ist ein Besuch des Kaisers beim Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen geplant, dann findet die Reise des Kaiserpaares nach England statt. Dort werden sowohl am Ausschiffungshafen, wie in Windsor und in London großartige Empfangsvorbereitungen getroffen. Auf der Rückreise von England, also voraussichtlich zwischen dem 18. und 20. November, werden der Kaiser und die Kaiserin der Königin Wilhelmina der Niederlande den bereits angekündigten Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine Flottenschau in Vlissingen stattfinden.

Der Kaiser, der Großherzog von Oldenburg und Reichskanzler Fürst Bülow sandten dem früheren preußischen Minister für Landwirtschaft Freiherrn von Hammerstein zu dessen achtzigstem Geburtstage in warmen Worten abgefaßte Glückwunschtelegramme.

Der deutsche Kronprinz ist zum Ehrenmajor des spanischen Dragonerregiments Numancia ernannt worden, dessen Standort Barcelona ist.

In der Schloßkirche zu Karlsruhe wurde am Donnerstag die dort aufgebahrte Leiche des verstorbenen Großherzogs der allgemeinen Besichtigung freigegeben, nachdem vorher die großherzogliche Familie längere Zeit am Sarge des Entschlafenen verweilt hatte. Aus allen Teilen des Landes waren die Einwohner herbeigeströmt, um noch einen letzten Blick auf den verewigten Landesfürsten zu werfen.

Der am Donnerstag unter Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats gedachte der Vorsitzende mit bewegten Worten des Hinscheidens des Großherzogs Friedrich I. von Baden. Demnächst wurde von der Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen Mitteilung gemacht und die Bildung der übrigen Ausschüsse durch Wahl vollzogen. Der Ueberweisung des Entwurfs eines Gesetzes über die Abänderung der Gewerbeordnung, des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Aenderung des § 63 des Handelsgesetzbuches sowie mehrerer anderer Ausschüsse stimmte die Versammlung zu.

Dem Reichstage wird eine Vorlage betr. Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums zugehen. Das jetzige Handelsprovisorium läuft mit dem 31. Dezember ab; ein neuer Vertrag mit England ist zur Zeit nicht möglich und ein Zollkrieg ist weder hier noch in England erwünscht.

In Hannover wurde vorgestern das Denkmal Rudolf von Bennigsens im Beisein der Vertreter der Behörden, der Mitglieder der Familie von Bennigsen und zahlreicher Mitglieder der nationalliberalen Partei aus dem ganzen Reiche enthüllt. Vom Reichskanzler ging ein Telegramm ein, das die Verdienste Bennigsens um das Reich würdigte.

Im Parlament ist wiederholt von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert worden, daß der Biologie ein größerer Anteil im Unterricht eingeräumt werde. Wie jetzt gemeldet wird, schweben z. Zt. über die Einführung eines biologischen Unterrichts in den Schulen Erwägungen an den zuständigen Stellen.

Im Festsaal der Wartburg zu Wiesbaden trat der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei am Freitag Vormittag zu der Sitzung zusammen, die der Vorarbeit für den am heutigen Sonntag anhebenden Parteitag galt. Die Sitzung war überaus zahlreich besucht. An erster Stelle stand, nachdem die Vorschläge zur Konstituierung des Allg. Vertretertages gebilligt waren, die Beratung über die Kaiserslauterner Beschlüsse des Reichsverbandes der natl. Jugend. Die Angelegenheit wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Sie soll in späteren Verhandlungen zwischen dem Reichsverband und dem geschäftsführenden Ausschuß im versöhnlichsten Sinne geregelt werden. Es wurden dann noch eine Reihe von Problemen besprochen, die, wie der Ausbau unserer Flotte, Schaffung eines einheitlichen und modernen Vereins- und Versammlungsrechts, Strafprozeßreform, Polennot, im Vordergrund des politischen Interesses stehen. Der Schluß galt der Erörterung organisatorischer Fragen.

Mit dem Rücktransport aus Deutsch-Südwestafrika ist nunmehr begonnen worden. Mit dem am 1. Oktober von Swakopmund abgefahrenen Dampfer kehren 5 Offiziere, 1 Sanitätsoffizier, 1 Oberbeamter, 71 Unteroffiziere und 347 Mann in die Heimat zurück.

Rumänien. Aus Anlaß der Einweihung von zwölf Kriegsfahrzeugen, die zum Wachtdienste auf der Donau zwischen Verciorova und Sulina bestimmt sind, hielt der König eine Rede, in der er auf die Entwickelung der rumänischen Marine hinwies. Wir haben, so erklärte der König, die Pflicht, unsere Marine zu vergrößern und zu festigen, damit unsere hohe Mission auf der Donau von uns erfüllt werden kann. Ich begrüße mit Freuden die neuen Schiffe, welche die Namen von Staatsmännern tragen, die mir geholfen haben, das Königreich Rumänien zu begründen, sowie auch die Namen von Soldaten, die das Leben für ihr Vaterland geopfert haben. Ich wünsche von Herzen, daß unsere junge Marine sich der Stellung würdig erweist, welche Rumänien in seiner loyalen Politik nicht nur im Orient, sondern auch in der ganzen Welt einnimmt.

Türkei. Der Sultan hat die Entsendung von vierzehn Offizieren und zwanzig Unteroffizieren der türkischen Armee zur militärischen Ausbildung nach Deutschland genehmigt.

Marokko. In Casablanca haben die Friedensverhandlungen mit den Stämmen der Umgegend nicht das günstige Ergebnis gehabt, von dem französische Blätter bereits zu berichten wußten. Denn es stellt sich jetzt heraus, daß nur ein Stamm, und dieser auch nur bedingungsweise, mit den Franzosen ein Abkommen getroffen hat. Die übrigen Stämme wollen 2½ Millionen Franken zahlen, wenn die Franzosen Casablanca räumen. — Mulay Hafid geht energisch gegen diejenigen vor, die ihm zur Erlangung der Herrschaft in Marokko im Wege stehen. So hat er, wie aus Paris gemeldet wird, den Gouverneur von Mazagan verhaften und ihn gefesselt nach Marrakesch führen lassen.

Japan. Unter der Leitung der städtischen Verwaltungsbehörden und der Handelskammer fand am Donnerstag in Tokio ein großes Fest zur Feier des Abschlusses der russisch-japanischen Entente und der russisch-japanischen Verträge statt. Unter den 500 Gästen, die an dem Feste teilnahmen, befanden sich auch der russische Botschafter Bachmetjew, die japanischen Staatsminister, die bedeutendsten Generale und Admirale.

Indien. In der Nacht zum Donnerstag ist es in Kalkutta, der Hauptstadt Indiens und dem Sitze des indischen Vizekönigs, zu Ruhestörungen von bedeutendem Umfange gekommen. Da Kalkutta in Bengalen, dem Herde der englandfeindlichen Bewegungen in Indien, liegt, so wird man wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Unruhen in letzter Linie auf die dort herrschende Gärung zurückzuführen sind.

Lokales und Provinzielles.

[:] **Gütersloh,** 5. Okt. [Kirchliches]. Mit dem morgigen Erntedankfest beginnt in den hiesigen evangelischen Kirchen der Hauptgottesdienst erst wieder um 10 Uhr.

):(**Gütersloh,** 5. Okt. [Musikverein. Erstes Symphoniekonzert.] Die Konzertsaison 1907/08 hat nun begonnen. Nach nicht halbjähriger Ruhepause tritt der Musikverein von neuem auf den Plan. Und was er zuerst bietet, ist eine Neuerung: die Konzerte sind aus der „Erholung" in den neuen Saal der „Eintracht" verlegt. In der Tat, ein würdiges Konzertlokal. Gleich der prachtvolle, vornehm wirkende Aufgang zum Saal in seiner gediegenen, künstlerischen Ausführung deutet die Bestimmung des Raumes an. Eine breite, mit geschmackvollem Geländer versehene Marmortreppe führt in den schlicht und hell gehaltenen Saal: ein Bild vornehmer Einfachheit. Nun erhielt dieser Saal seine Weihe und durch keinen geringeren als den unsterblichen Meister — Beethoven. Seine „Ouvertüre zur Weihe des Hauses", die zu ähnlichem, wenn auch bedeutenderem Anlaß komponiert war, eröffnete den Abend. Sie zeigte uns den Dirigenten des Musikvereins wie auch das Bielefelder Orchester in alter Frische. Gleichzeitig ließ sie auch einen Schluß auf die Akustik des neuen „Eintracht"-Saales ziehen. Gewaltig brausten die Heroiktklänge der Ouverture durch den Raum; die Akustik ist der in der „Erholung" durchaus ebenbürtig. Ja, manchmal schien es, als ob noch eine stärkere Schallwirkung als in dem alten Lokale zu verspüren sei. Das bewies auch Mozarts gewaltige g-moll-Symphonie, die in vorzüglicher Weise zur Darbietung gelangte. Alle Feinheiten der Symphonie wurden genau beachtet. Der zweite Teil des Konzerts brachte zunächst Eduard Griegs Peer Gynt-Suite, wohl eines der tiefsten und größten Zeugnisse des nordischen Komponisten. All die philosophische Gewalt, jenes mystische Ineinanderleben von Seele und Körperlichkeit, wie sie der Kunst des Nordens überhaupt eigen ist, vereinigt sich hier

zu einer gigantischen Vollwirkung. Von überwältigender Schönheit ist der zweite Teil, Ases Tod. Der reiche Beifall veranlaßte eine Wiederholung des letzten Teiles der Suite. Diese Nummer sollte eine Gedenkfeier für den vor vier Wochen verstorbenen norwegischen Komponisten sein. Eduard Grieg, der 1843 in Bergen geboren war, studierte in Leipzig, später bei Gade in Kopenhagen die Musik, nach später einige Zeit unter Liszt in Italien. Nachher lebte er auf seinem Gute „Troldhangen" in Norwegen. Mit ihm ist der größten einer unter den zeitgenössischen Komponisten dahingegangen. — Den Schluß des Konzerts machten Franz Liszts „Préludes", ein symphonisches Kabinettstück. Die Wiedergabe unter Herrn Christiansens Leitung zeigte das Orchester in bewährter Tüchtigkeit. — Das Konzert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen.

(((**Gütersloh**, 5. Okt. [Tierschau.] Die noch nicht erhobenen Prämien werden bis zum 10. Oktober bei Herrn Westheuermann ausgezahlt; bis dahin nicht eingeforderten Prämien verfallen zu Gunsten der Vereinskasse.

§ **Gütersloh**, 5. Okt. [Obst- und Gartenbauverein.] Die gestrige Generalversammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins war recht gut besucht. Auch der Obstbau-Inspektor aus Herford war anwesend. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der September-Versammlung erstattete der Schriftführer den üblichen Jahresbericht. Wir entnehmen daraus, daß der Verein, der jetzt in sein 10. Arbeitsjahr getreten ist, 141 Mitglieder zählt. An Versammlungen sind im abgelaufenen Jahre 15 abgehalten, welche durchweg einen sehr anregenden Verlauf nahmen und gut besucht waren. Vorträge sind sieben gehalten, und ebenso oft sind kleine Verlosungen von Obstbäumen, Rosen, Obstbaugeräten und Büchern veranstaltet. Der Kassenbericht ergab, daß die Einnahme 385,13 Mk., die Ausgabe dagegen 461,71 Mk. betragen hat, sodaß die Jahresrechnung leider mit einem Defizit von 76,58 Mk. abschließt. An diese unerfreuliche Tatsache anknüpfend, brachte der Herr Obstbau-Inspektor die Nachricht, daß der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf seinen (des Herrn Obstbau-Inspektors) Antrag unserm Verein auch in diesem Jahre ein Geschenk von 100 Mark bar gütigst überwiesen habe. Mit großem Beifall wurde diese Mitteilung entgegen genommen, schmunzelnd strich der Kassierer das hübsche Sümmchen ein, und der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins für die unerwartete Freude. Die Herren Welpmann und Lehrer Köster prüften die Kasse und die gesamte Kassenführung, fanden alles stimmend und in bester Ordnung und beantragten für den Rechnungsführer Entlastung, welche vom Verein gern erteilt wurde. Die Vorstandswahl hatte das erfreuliche Ergebnis, daß die bisherigen Mitglieder, die Herren Rektor Kunze, Sanitätsrat Dr. Sohlmann und Hauptlehrer Schätzlein, mit großer Majorität wiedergewählt wurden und die Wahl annahmen. Darauf wurde über eine Obstausstellung innerhalb des Vereins beraten. Diese soll am 18. Oktober d. J. im Vereinslokal bei Billing abgehalten und eine Probe sein für die große Provinzial-Obstausstellung, welche 1908 in Bielefeld stattfindet. Der für letztere bewilligte Zuschuß von 150 Mk. für einen Garantiefonds wurde zurückgezogen, dafür wurden die Prämien für eine bestimmte Preisbewerbung in Höhe von 105 Mk. garantiert. Die näheren Vorbereitungen für unsere Lokalausstellung vom 18. cr. wurde dem Vorstande übertragen. Zum Schluß wurden einige Gerätschaften verlost.

p **Gütersloh**, 5. Okt. [Neue Telephonanschlüsse.] An das hiesige Orts-Fernsprechnetz sind neu angeschlossen worden:

Nr. 234 Heinrich Fiskake, Blankenhegen;
Nr. 235 F. L. Ibrügger, Kaufmann;
Nr. 236 Amt Gütersloher Spar- und Darlehnskasse (Rendant Husemann).

—. **Gütersloh**, 5. Okt. [Brieftauben-Verein „Pfeil".] Am letzten Sonntag fand das Preisfliegen dieses jähriger junger Tauben ab Odisfelde 187 Kilometer Luftlinie statt. Die Tauben sind um 9 Uhr 35 Minuten dort aufgelassen. Die erste Taube wurde 12 Uhr 35 Min. im Konstatierungslokal Bernhard Witte vorgezeigt. Preise erhielten folgende Mitglieder: H. Roggenkamp den 1., H. Hengse den 2., 3., 12., 14., A. Uekmann den 4., 7., H. Poggenpohl den 5., H. Rabe den 6., 8., 13., R. Gröschler den 9., H. Heckmann den 10., H. Pollklösener den 11., W. Baumann den 15.

* **Gütersloh**, 5. Oktober. [Das Markenkleben.] In Arbeitgeberkreisen ist der § 187 des Invalidenversicherungsgesetzes, wie die vielen Verstöße gegen diesen Paragraphen zeigen, nur sehr wenig bekannt und doch hat ein in fast allen Fällen unbewußter Verstoß hiergegen recht unangenehme Folgen. Der Paragraph bedroht denjenigen mit Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten — bei Zubilligung mildernder Umstände Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Haft —, welcher Invalidenmarken verwendet, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß die Marken bereits einmal verwendet worden sind. Es dürfen danach Marken, die in eine Karte geklebt sind, mit der Intention, die Versicherungspflicht abzulösen, selbst dann nicht wieder daraus entfernt und anderweit verwendet werden, wenn sich später oder auch unmittelbar nach dem Einkleben herausstellt, daß sie zu viel geklebt sind. Niemand, auch die Versicherungsbehörde darf die auf diese Weise zu viel geklebten Marken — sei es auch nur eine — aus der Karte auslösen und sie wieder verwenden. Die Versicherungsbehörde vergütet jedoch auf Antrag die zu viel eingeklebten Marken und stellt die Karte richtig. Der Umstand, daß vielfach angenommen wird, man könne die Invalidenmarken gleich Briefmarken beliebig wieder ablösen und an anderer Stelle wieder einkleben, schützt, wie die Unkenntnis dieses Paragraphen, nicht vor Strafe. Als Beispiel möge folgender Fall dienen: Ein Unternehmer klebt in eine Invalidenkarte Marken ein, in dem Glauben natürlich, er müsse diese lieben; bemerkt dann aber, daß er eine falsche Karte vor sich hat, die einem Arbeiter gehört, der auf die geklebte Anzahl der Marken keinen Anspruch hat. Als dieser Arbeiter auch bald darauf kündigt und seine Karte verlangt, nimmt der Arbeitgeber die zu viel geklebten Marken heraus und verwendet sie bei Gelegenheit wieder. Der Mann hat sich dadurch, obwohl er geglaubt haben mag, in vollstem Rechte zu sein, im Sinne des § 187 des Invalidenversicherungsgesetzes strafbar gemacht. Wenn ihm nun auch den Umständen nach die mildernden Umstände nicht versagt werden, so hat er doch immerhin eine Geldstrafe verwirkt, die er zusammen mit den Gerichtskosten sicherlich nicht zu den gern gemachten Ausgaben zählen wird.

§ **Wiedenbrück**, 5. Sept. [Körung.] Am 2. und 3. d. Mts. fand die Ankörung der Ziegenböcke im hiesigen Kreise statt; es wurden im ganzen 19 Böcke angekört. Zwei mußten zurückgewiesen werden, weil sich dieselben zur Zucht nicht eigneten, hoffentlich steuern die betreffenden Gemeinden bei, um der Kommission zu ermöglichen, recht bald besseres Material vorführen zu können. Im übrigen wurden in diesem Jahre gute Tiere vorgeführt und fast ausnahmslos die berühmte Schweizerzaanen-Rasse. Dieser Erfolg war eben nur mit Hülfe des Herrn Landrat Dr. Engelhard und der einzelnen Städte und Gemeinden möglich; denn durch die Bewilligung von Barmitteln konnten gute und echte Böcke von auswärts bezogen werden. Es hat deshalb die hier betriebene Ziegenzucht eine Zukunft, wie in keinem andern Kreis.

Friedrichsdorf, 4. Okt. [Totgefahren.] Ein Kind des Arbeiters Mattern ist gestern von einem Steinwagen überfahren worden. Das Kind war gerade von einem Armbruch wiederhergestellt. Das Unglück geschah dadurch, daß mehrere Kinder zwischen zwei zusammengekoppelte Wagen gingen, um während des Fahrens einen Sack mit Grün auf den vorderen Wagen zu legen. Als der Knecht die Kinder aus ihrer gefährlichen Lage entfernen wollte, geriet das Kind des Mattern unter den nachfolgenden Wagen. Das Rad ging über den Kopf und tötete es sofort.

Dortmund, 4. Okt. [In die Zentrifuge] der hiesigen Waschanstalt von Rab u. Sohn stürzte gestern eine Wäscherin aus Oespel. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starb.

Letmathe, 2. Oktbr. [Betriebsunfall.] Heute morgen trug sich auf dem Phönixwerke ein schrecklicher Unglücksfall zu. Der erst kürzlich vom Militär entlassene Arbeiter Kr., der in der Zinkhütte beschäftigt war, stürzte plötzlich in einen Behälter mit Zinkguß. Am ganzen Körper schrecklich verbrannt, zog man den Aermsten aus der Masse heraus. Er liegt jetzt hoffnungslos im Krankenhause.

Plettenberg, 3. Oktbr. [Seltene Ehrung.] Dieser Tage ist auf dem neuen Friedhofe das aus freiwilligen Mitteln der Bürgerschaft dem verstorbenen Polizeisergeanten Bohle gestiftete Denkmal auf dessen Grabe aufgestellt worden. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Dankbare Bürger haben diesen Gedenkstein gestiftet."

Duisburg, 4. Okt. [Verurteilt.] Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den früheren Bürgermeister von Godesberg am Rhein, Paul H., der wegen Entführung einer Minderjährigen angeklagt war, zu drei Monaten Gefängnis.

Krefeld, 4. Okt. [Verbrannt.] In dem Hause des Anstreichers Dickmann brach gestern mittag in einem Bett, worin das dreijährige Kind lag, Feuer aus. Das Kind ist so stark verletzt worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es wird vermutet, daß das Kind mit Streichhölzern gespielt hat.

Hannover, 4. Okt. [Fortbildungsschultag.] Im Festsaale des alten Rathauses trat hier der 2. Preußische Fortbildungsschultag unter Beteiligung von zahlreichen Schulmännern aus allen Teilen der Monarchie zusammen. Staatliche und kommunale Behörden waren erschienen, auch die Vertreter verschiedener befreundeter Korporationen hatten sich eingefunden. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer des Fortbildungsschulvereins, Fortbildungsschullehrer Nerger-Charlottenburg. Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Thöne-Hannover sprach über die Fortbildungsschule als Mittel der Jugendpflege. Der Redner führte aus, daß die Jugendfürsorge auf den Nachwuchs des gesamten arbeitenden Standes gerichtet sein müsse. Die Jugend, die heute schneller selbständig wird, und über mehr freie Zeit zu verfügen hat, als früher, muß dem Einflusse ihrer Umgebung, den Wirtshäusern und den Tanzböden entzogen und für geistige Anregungen empfänglich gemacht werden. Die Fortbildungsschule wird aber das Fürsorgewerk vollkommen zu vollbringen außerstande sein, solange sie nur vom kleinsten Teil (18 Prozent) der arbeitenden Jugend besucht wird, und der Staat nur schrittweise mit der Einführung der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht vorgeht. Kreisschulinspektor Otto Pinne sprach über die ländliche Fortbildungsschule und führte aus: Die Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen ist notwendig als wirksamstes Mittel der Jugendfürsorge für die heranwachsende männliche Jugend auf dem Lande. Als zu erlangendes Ziel gilt die obligatorische ländliche Fortbildungsschule, die von allen jungen Leuten männlichen Geschlechts im Alter von 14 bis 18 Jahren zu besuchen ist, soweit nicht eine anderweitig erworbene über das Maß der Fortbildungsschule hinausgehende Bildung eine Befreiung vom Schulbesuch gerechtfertigt erscheinen läßt. Die Kosten für die Unterhaltung der ländlichen Fortbildungsschulen sollen von den Gemeinden und vom Staate gemeinsam getragen werden.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 3. Okt. Das Kriegsgericht der 18. Division verurteilte einen Landwehrmann zu zwei Monaten Gefängnis, weil er während seines Urlaubes an dem Ausstande des Gewerkschaftskartells teilnahm. Der Landwehrmann erklärte, kein Sozialdemokrat zu sein.

* [An einem Kartoffelkloß erstickt] ist in Berlin die Ehefrau des Maurers Lehmann aus der Gronserstraße. Sie hatte ihrem Manne, der auf einen anderwärts befindlichen Neubau beschäftigt ist, zu Mittag Kartoffelklöße gekocht. Sie selbst aß mit und brach plötzlich leblos zusammen. Der Aermsten war ein Stück Kloß in der Luftröhre haften geblieben. Es wurde sofort ein Arzt herbeigerufen, der sich jedoch vergeblich um sie bemühte. Unter seinen Händen erstickte Frau L. Ihre Leiche ist durch die Polizei beschlagnahmt worden.

* **Danzig**, 4. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Arbeiter Lehner, der sein 2½jähriges Töchterchen so unmenschlich geprügelt hatte, daß es starb, zu drei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust.

* [Eine Massenflucht] aus dem Greifswalder Mädchenheim ist abermals zu melden. In Ducherow trafen vorgestern früh 7½ aus dem Heim entwichene Mädchen ein; die Ausreißerinnen trugen sämtlich Anstaltskleidung, einige hatten den Weg auf — Strümpfen zurückgelegt. Die bedauernswerten Mädchen waren derart erschöpft, daß sie einen Handwerker baten, er solle den Gendarm herbeirufen, damit sie verhaftet würden, was dann auch geschah.

* **Bautzen**, 3. Okt. In vergangener Nacht wurde unweit des Bahnhofes die Leiche des 18jährigen Gymnasiasten Oberprimaner Max v. Brauschaar zwischen den Schienen der Bahnlinie Dresden—Bautzen aufgefunden. Der Verunglückte ist beim Ueberschreiten der Gleise an verbotener Stelle vom Zuge erfaßt und sofort getötet worden. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

* **Hohensalza**, 4. Okt. Eine furchtbare Tat wurde hier auf der Kruker Feldmark verübt. Als die sechsjährige Tochter des Salinenarbeiters Meyer, die mit anderen Kindern um ein hellauflodterndes Kartoffelfeuer sprang, sich weigerte, Kartoffeln zu braten, wurde sie von einer Spielgefährtin in die Flammen gestoßen. Die arme Kleine war ganz von Flammen eingehüllt; ihr Körper verkohlte bis auf die Knochen.

* **Halle a. S.**, 14. Okt. [Zu einem Bibelstreit] kam es gestern vor dem Kriegsgericht der 8. Division in Sachen des Ersatzreservisten Hanke vom hiesigen Infanterie-Regiment 36, der wegen Gehorsamsverweigerung und Verharrens in Ungehorsam angeklagt war. Der Mann ist Adventist vom 7. Tage und weigerte sich gelegentlich einer Uebung an zwei Sonnabenden Dienst zu tun. Er wurde zu zwei Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

* [Hinrichtung.] Donnerstag früh 7 Uhr wurde auf dem Hofe des Posener Gerichtsgefängnisses der im März d. J. vom Schwurgericht wegen Ermordung des Försters Klau zum Tode verurteilte Gastwirtssohn Franz Kramer aus Chojne bei Wronke hingerichtet. Die Hinrichtung wurde vom Scharfrichter Schwietz aus Breslau vollzogen.

* **Metz**, 3. Okt. Die Stärkung der Festung Metz wird immer mehr betrieben. Jetzt sollen wieder zwei neue Forts errichtet werden und zwar bei Mercy-le-Haut und bei Mey. Die Forts treten an Stelle von Unterständen, die vor zehn Jahren erbaut wurden, aber mit dem inzwischen erfolgten Hinausrücken der starken Festungswerke in ihrer jetzigen Gestalt unbrauchbar geworden sind. Es liegt ferner in der Absicht der deutschen Heeresverwaltung, die Garnison in Metz und im Umkreise der Festung um mehrere Regimenter zu verstärken. Erwägungen nach dieser Richtung hin sollen dem Abschluß nahe sein und ein dem Plan günstiges Resultat versprechen.

* **Wien**, 4. Okt. Die Angestellten der österreichischen Privatbahnen gefallen sich zur Veränderung mal wieder in der passiven Resistenz, die ganz empfindliche Verkehrsstörungen zur Folge hat. Die Staatseisenbahngesellschaft mußte die Güteraufnahme auf allen in Wien einmündenden Linien einstellen. Auch in Reichenberg wurde die Güteraufnahme eingestellt. In der Versorgung Wiens mit Lebensmitteln usw. machen sich bereits starke Schwierigkeiten bemerkbar und der Personenverkehr erleidet große Verspätungen. Auch an der preußisch-österreichischen Grenze machen sich bedeutende Verkehrsstörungen geltend. Die Eisenbahner fordern Gleichstellung mit den Staatsbahnangestellten, nicht nur was die Höhe der Bezüge, sondern auch die Stufenskala des Aufrückens in eine höhere Gehaltsklasse anbetrifft. In der Tat werden die Angestellten der österreichischen Privatbahnen schlechter bezahlt als die der Staatsbahnen. Die Verwaltungen der Privatbahnen erklären aber, ihrem Personal ein höheres Gehalt nicht bewilligen zu können, da ihr Betriebsergebnis ihnen die Mittel hierzu nicht an die Hand gebe, zumal sie da vom Staate zu Neueinrichtungen wie zur Vervollständigung des rollenden Materials und zum weiteren Ausbau der Strecken veranlaßt würden. Die Nordwestbahn hat zwar einige Zugeständnisse gemacht, doch wurden diese von den Bediensteten als unbefriedigend zurückgewiesen.

* **Antwerpen**, 3. Okt. Während in Rotterdam der Hafenverkehr im Monat September um cr. 200000 Tons zugenommen hat, hat derselbe in Antwerpen gegenüber dem Vorjahre um mehr als 100000 Tons abgenommen. Unter normalen Verhältnissen würde hier eine Zunahme von mindestens 100000 Tons zu verzeichnen gewesen sein, sodaß man also ruhig eine Einbuße von wenigstens 200000 Tons annehmen kann, die im September der Antwerpener Hafen infolge des Streiks erlitten hat. Der sonstige durch den Streik verursachte Schaden ist natürlich ein noch weit größerer. Die den hiesigen Hafenarbeitern entgangenen Arbeitslöhne wurden von einem hiesigen Blatte auf mindestens 1½ Millionen Frcs. taxiert, und die Folgen dieses kolossalen Verlustes machen sich speziell in den Arbeiterviertein noch immer in der allerunangenehmsten Weise fühlbar. Es sind nicht allein Arbeiterfamilien, die hierdurch vielfach in bittere Not geraten sind. Auch die kleinen Handwerker und Geschäftsleute haben noch schwer unter den Nachwirkungen des Streiks zu leiden, und

ärgerliche Folgen hatte derselbe auch für die meisten Eigenthümer der in den Arbeitervierteln gelegenen Häusern, indem sie von ihren Mietern bis auf den heutigen Tag keinen Mietzins erhalten konnten. Während des Ausstandes war dort jedermann gezwungen, auf Kredit zu leben, und die Folge hiervon ist denn eine allgemeine Verschuldung der Arbeiter sowie der erwähnten kleinen Handwerker und Geschäftsleute, die sich noch lange abquälen können, bis sie ihre Schuld abgetragen haben. Die sozialistischen Hetzer und Schreier, die während des Ausstandes die Führung der Arbeiter übernommen hatten, behaupten zwar jetzt merkwürdigerweise, daß die letzteren durch ihre Ausdauer einen glänzenden Sieg davongetragen hätten, wer dagegen ganz unparteiisch das Resultat des Ausstandes prüft, der kann nur zu der Erkenntnis gelangen, daß dieses in einer bedingungslosen Unterwerfung, in einer vollständigen Niederlage, der vielfach in die schlimmste Notlage gebrachten Arbeiter besteht.

Humor und Witz.

* [Entgegenkommend.] „Ach, Herr Müller, leihen Sie mir doch fünfzig Mark!" „Was, schon wieder? Ich habe Ihnen doch erst gestern zwanzig Mark geliehen!" „Die können Sie selbstverständlich abziehen!"

* [Straßenbettel.] „Ich habe Ihnen eben fünf Pfennig in die Hand gedrückt, da könnten Sie doch wenigstens Danke sagen." „Nanu! wegen Ihrem lumpigen Sechser wer ick als Taubstummer wohl noch zu reden anfangen!"

* [Geeigneter Platz.] Badewärter: „Das ist hier Familienbad, da dürfen Sie nicht hinein!" — Herr: „Aber ich suche ja gerade Familienanschluß!"

* [Unsere Kinder.] Kurt (der soeben eine Züchtigung von mütterlicher Hand empfangen) zu seiner zehnjährigen Schwester: „Na höre, Lilli, Deinen Zukünftigen denke' ich nicht um seine Schwiegermutter."

* [Neue Auffassung.] Bauer (vor der im Schaufenster eines Möbelmagazins ausgestellten Schlafzimmereinrichtung zu seiner Ehehälfte): „Na, nu sag' bloß, Karline, daß dir so Stadtleut' sich nicht schäme, sich so vor de Fenstern schlafen zu legen!"

Wochen-Spielplan des Bielefelder Stadt-Theaters.

Sonntag, den 6. Oktober: **Der Hochtourist.** Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal. Anfang 7 Uhr.
Montag, den 7. Oktober: **Der blinde Passagier.** Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anfang 8 Uhr.
Dienstag, den 8. Oktober: **Der Dieb.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Henry Bernstein. Anfang 7½ Uhr.
Mittwoch, den 9. Oktober: **Die Condottieri.** Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog. Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag, den 10. Oktober: **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von Gustav Moser. Anfang 7½ Uhr.
Sonnabend, den 12. Oktober: Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen: **Die Räuber.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. Anfang 7½ Uhr.

Allgemein ist das Interesse für schöne, weiße Wäsche, was jede Hausfrau mit ihrer ergrauten Waschmethode zu erreichen sucht, aber Mühe, Arbeit, Zeit und Geld kostet. Man greift daher, um den Waschtag schnell und leicht zu überwinden, gern zu schnell reinigenden Mitteln nicht immer zum Vorteile der Wäsche. In neuerer Zeit machen Annoncen auf ein modernes Waschmittel „Persil" genannt, aufmerksam, mit dem man ohne Mühe, ohne Reiben, nach einmaligem Kochen blendendweiße Wäsche erzielt. Das Waschmittel ist vollständig ungefährlich und unschädlich, wofür der Fabrikant, die bekannte Firma Henkel & Co. volle Garantie übernimmt, hierdei noch versichernd, daß die Wäschefaser durch den Gebrauch von „Persil" geradezu geschont wird.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15.– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Reklamationen

über **unpünktliche Zustellung** unserer Zeitung erbitten wir stets direkt an unsere Adresse! Nur dadurch ist es uns möglich, Abhilfe zu schaffen. **Die Expedition.**

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 6. Oktober.
19. Sonntag nach Trinitatis.
Erntedankfest.

Kollekte für die Barmer Mission zur Deckung des Defizits.
Neue Kirche 10 Uhr: Pastor Kley.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Pastor Meinshausen. Kinderlehre.
Montag, den 7. Oktober.
Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.
Dienstag, den 8. Oktober.
Abends 8¼ Uhr: Bibelstunde des Jünglingsvereins im Vereinshause.
Freitag, den 11. Oktober.
Alte Kirche 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Sonnabend, den 12. Oktober.
Neue Kirche 10 Uhr: Beichte. Pastor Meinshausen.

Texte der Gesänge des ev. Kirchenchors in der neuen Kirche am Erntedankfest.
Preis und Anbetung.
Von Christian Heinr. Rink.
Preis und Anbetung sei unserm Gott, denn er ist freundlich. Weit über Erd' und Himmel geht seine Gnad' und Güte. Laßt uns mit Danken vor sein Antlitz kommen und unserm Gott mit Psalmen jauchzen!

Die Ehre Gottes.
Von L. v. Beethoven.
Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre, ihr Schall pflanzt seinen Namen fort. Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere, vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort! Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne, wer führt' die Sonn' aus ihrem Zelt? sie kommt und leuchtet und strahlt uns von ferne, und läuft den Weg gleich als ein Held.
Vernimm's und siehe die Wunder der Werke, die Gott so herrlich aufgestellt! Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt? Er ist dein Schöpfer, ist Weisheit und Güte, ein Gott der Ordnung und dein Heil, er ist's; ihn liebe von ganzem Gemüte, und nimm an seiner Gnade teil.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 6. Oktober.
Morgens 6 Uhr: hl. Messe.
Morgens ½8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Segen und Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Andacht.
NB. An den Werktagen um 7 Uhr: Rosenkranz; 7¼ Uhr: hl. Messe.

Statt besonderer Anzeige!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag nachmittag 1½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel den
Arbeiter
Wilhelm Hollmann
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 36 Jahren 6 Monaten zu sich in sein Himmelreich zu nehmen. Dies zeigen tiefbetrübt an
Witwe Hollmann nebst Kinder.
Pavenstädt, den 5. Oktober 1907
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2½ Uhr vom evangel. Krankenhause aus statt.

Der Gehalt macht's!

Manche Hausfrau hat sich schon darüber gewundert, dass sie mit Kathreiners Malzkaffee viel weiter kommt, als mit jedem anderen sogenannten Malzkaffee, selbst wenn dieser ein paar Pfennige billiger ist. Das ist ganz natürlich, denn der echte „Kathreiner" wird an kräftigem Kaffee-Geschmack und Aroma von keinem anderen Malzkaffee erreicht. Jede Hausfrau, die beim Einkaufe von Malzkaffee das anerkannt Beste haben will, muss ausdrücklich „Kathreiner" verlangen und scharf darauf achten, dass sie auch wirklich den echten im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken bekommt.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.
Zweigniederlassungen:
Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.
Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung günstiger Zinssätze.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Handel in Kuxen und Werten ohne Börsennotiz.
Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Ausstellung von Kreditbriefen.
Stahlkammer.

Tüchtigen
Tischlergesellen
gesucht. **W. Puls.**

Wohnung
von 4 Räumen nebst Zubehör in der Nähe des Bahnhofs auf sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

In meinem neuerbauten Wohnhause ist die
erste Etage
mit oder ohne Zentralheizung zu vermieten.
L. Witte.

Schießklub „Frühauf".
Morgen Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Schiessen.
Der Vorstand.

Reichsbank-Diskont-Notas
sind stets vorrätig bei
Schmälling & Ohlbrock.

Ein größeres
Ladenlokal
mit darunterliegendem Kellerraum auf sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Am Samstag in Kattenstroth eine
Herrenuhr
gefunden. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

Sofort oder später **drei**
möblierte Räume
nebst voller Beköstigung an zwei Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Freundl. Wohnung
von 5—6 Räumen zum 1. April gesucht. Offerten unter **W. 500** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 4—5 Räumen in der Königstraße zum 1. Januar 1908 zu vermieten. Wo, zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Abgeschl. Etage
in besserem Hause der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Leute zum 1. April 1908 zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Winterobst

auf den Bäumen der Provinzialstraßen sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

1. Von 87 Bäumen auf der **Bielefeld-Detmolder Provinzialstraße.** Anfang am **8. Oktober d. J., vormittags 8½ Uhr,** bei km 5,1 (Stieghorst).
2. Von 102 Bäumen zwischen **Brackwede und Gütersloh.** Anfang am **8. Oktober, vormittags 11 Uhr,** bei km 53,2 (Ummeln).
3. Von 300 Bäumen zwischen **Langenberg und Lippebruchbaum.** Anfang am **9. Oktober, vormittags 9 Uhr,** bei km 73,2 (Batenhorst).

Der Provinzial-Straßenmeister
Kleffmann.

Wohnung

von 4—5 Räumen von zwei einzelstehenden Personen zum November d. Js. zu mieten gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

In einem guten Hause ist eine
Wohnung
von 3 geraden Zimmern und einem schrägen Raume an eine einzelne Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Produkten- u. Fettvieh-Preise.

Gütersloh, 5. Okt. 1907.

Weizen pro 100 Pfd.		12,50	M.
Roggen blei.	„ „	9,50	„
Hafer, russischen	„ „	10,50—12,—	„
Bohnen	„ „	9,20	„
Mais	„ „	8,30	„
Gerste	„ „	8,30	„
Buchweizen	„ „	11,—	„
Kiele	„ „	6,50	„
Bollmehl	„ „	7,00—8,00	„
Kälber Ia.	pr. 100 Pfd.	48	M
Rindvieh Ia	„ „	70—72	„
Schweine Ia lebend Gew.		48	„
do., Schlacht-Gew.		58	„

Schrot-Preise vom 5. Okt. 1907.

Roggenschrot pro 100 Pfd.		11,00	M.
Bohnenmehl	„ „	9,60	„
Gerstenschrot	„ „	8,60	„
Weizenschrot	„ „	8,60	„
Buchweizenschrot	„ „	11,40	„

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Den geehrten Bewohnern von Gütersloh u. Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich **neben meinem Kolonialwaren-Geschäft** eine

Kohlenhandlung

eröffnet habe. Ich liefere jedes Quantum mit meinem Fuhrwerk ins Haus und bitte um Zuweisung von Bestellungen.

Hermann Eickholt,
Feldstraße 29.

Ich wohne jetzt

Königstrasse

im Hause des Herrn Spediteur **Fritz Zurmühlen** gegenüber dem Rathause.

Tierarzt Kamp,
Fernsprecher 246.

Diverse Sorten

Wurstwaren, sowie fetten u. magern Speck, Schweine-Schmalz und Speise-Fett

von heute an zu haben im

Kaffee-Import-Geschäft,
Bleffenstätte 113.

Von **Montag morgen ab** werden beim Wirt Klan einige Zentner gut



gepökeltes Schweinefleisch

verkauft, das Pfd. zu 50 Pfg.

Sehr schöne

Aepfel und Birnen

hat abzugeben

Mensendiek, Bahnhofstraße.

Gesundheits-Hafer-Zwieback

ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.

W. Mestemacher.

Schmerzlos Zahnziehen



Künstl. Zahn-Ersatz, auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.

Kassenmitglieder
werden von mir auch behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Weber u. Weberinnen, Spulerinnen, Zwirnerinnen,

für **dauernde und lohnende Beschäftigung nach Cassel gesucht.** Reise wird vergütet. Schriftliche Angebote unter **H. 1300** an die Expedition der Ztg.

Für Bäcker und Konditor!

Bin wegen **Neuanlagen und Reparaturen** von Königswinter und Unterzugsofen 14 Tage bei **Herm. Riehaus,** Berlinerstraße zu sprechen.

Hubert Schneider, Backofenbauer.



Ein Hofhund

zu verkaufen.
Preis 30 Mk.
Sundern Nr. 27.

Lagerräume mit Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe befördert die Geschäftsstelle d. Ztg. unter **L. 100.**

Hausfrauen kauft nur noch das moderne Wasch- und Bleichmittel

„Mach's allein"

Dose **25** Pfg.

Kein Reiben — Kein Einweichen
Kein Bürsten — Kein Einseifen.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hochzeits-Geschenke

aller Art in allen Preislagen.

J. F. Zumwinkel,

Porzellan-, Glas-, Metall- und Luxuswaren.



Wie neu, dabei sehr billig
färbt man in jedem Haushalt

mit Brauns'schen Stofffarben: **Allerlei Kleidungsstücke,**
mit Brauns'schen Cremefarben: **Gardinen, Vorhänge, Spitzen,**
mit Brauns'schen Blusenfarben: Baumwollene, seidene und halbseidene **Blusen, Waschkleider etc.**

Brauns'sche moderne Holzbeizen
sind für Liebhaberkünste (Brandmalerei etc.) sehr beachtenswert.

Selbstfärberei im Haushalt — Käuflich in Drogenhandlungen, Apotheken etc.

Ausdrücklich fordere man Brauns'sche Farben mit dieser Schleifenmarke.



Wir machen unsere Leser auf den heute beigelegten Prospekt der Firma

Alfred Köhler

ganz besonders aufmerksam und bemerken, daß dieselbe Mitglied einer der größten **Einkaufs-Vereinigungen** Deutschlands und Mitinhaberin eines großen Geschäfts resp. Einkaufshauses in Bremen ist.

In Folge dieser erstklassigen Verbindung ist es der Firma möglich, fast alle Artikel noch zu den **alten billigen Preisen** verkaufen zu können und wird sich bei den jetzigen teuren Zeiten gewiß mancher unserer Leser solche Vorteile zu Nutzen machen.

Grösste Auswahl

in

Filzhüten, Mützen, Shlipsen und sonstigen Herren-Artikeln

finden Sie zu billigen Preisen bei

Hermann Gohle, Kürschner,
Baumstraße 823.

Oelbermann's Fussbodenlack

ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde in allen Preislagen, Rolle von 10 Pfg. an. **Broncen, Beizen, Pinsel, Schwämme und Fensterleder.**

Ernst Hoffschildt, Löwendrogerie und Filiale.

Am Sonntag, den 6. Oktbr.,
feiert der
Arbeiterbildungsverein
in meinem Saale sein diesjähriges
Rekruten-Abschiedsfest,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Eckmann,
Gasthof Marten,
Brockhagen.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 8. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Auktionslokale, Bleffenstätte 77 hier zwangsweise gegen Barzahlung:

1 Kommode.

Gütersloh, den 5. Oktober 1907.

Käsmann,
Gerichtsvollzieher.

Industrie.

Gelbfleischige, sehr geschmackvolle

Speise-Kartoffeln

hat in Waggonladungen und kleineren Posten abzugeben

Meyer zu Hollen,
Post Isselhorst.

Eine fast neue größere

Laden-Einrichtung

mit Tresen und Schaufenster-Vorsatz für Kolonialwaren, zusammen oder einzeln zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Bahnhofstraße 469.

Gütersloher Bäckergesellen-Verein „Germania".

Herbstfeier

am Sonntag, den 6. Oktober 1907
im **„Gasthof zur Krone".**
Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Zoll-Inhalts-Erklärungen

vorrätig in der Buchdruckerei von **Schmäling & Ohlbrock.**

Den geehrten Einwohnern von Gütersloh und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher von meinem Manne geführte

Geschäft

in unveränderter Weise weiterführen werde. Ich trete daher mit der Bitte an meine werte Kundschaft, das meinem Manne bisher erwiesene Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Frau Wwe. Heinrich Güthenke,
Berlinerstraße 430.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswe. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,00; 1,50. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Elderweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Echt Sibirischer Gansdaunen 5,50. Feder-Halbdaunen 2,50. Daunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. — Nichtgefallendes nehmen unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurstr.-Postweg Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 119 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 5. Oktober 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Erntedankfest.

Sonnenschein und Wärme sind die Lebensbedingungen für das Gedeihen der Pflanzen und der Früchte des Feldes, aber davon war in diesem Sommer nicht viel zu merken. Das kalte, regnerische und sonnenlose Wetter beeinträchtigte das Wachsen und verlangsamte das Reifen. Ungeduldig harrte der Landmann von Tag zu Tag auf Sommerwetter, das sein Korn der Sense zuführen sollte. Aber Juni, Juli und August zeigten sich so kalt und wetterwendisch, daß sich die Ernte gegen frühere Jahre um mehrere Wochen verzögerte. Es fehlte in diesem Jahr auch bei der Ernte selbst die rechte Erntestimmung. Ja, wenn die Sonne glutwarm über den Fluren brütet, das Rascheln der trockenen Halme durch die Kornäcker zieht und sich vermischt mit dem Gezirpe der Grillen, das wie traumverloren und doch wieder hell und schrill aus den Feldern tönt — dann ist Erntezeit, eine fröhlich gestimmte Zeit; da kehren die Schnitter und die Schnitterinnen unter heiterem Gesang am Abend heim. Aber in diesem Jahre störten kalte Regenschauer sie bei der Arbeit, durchnäßt und fröstelnd kamen sie vom Felde, und trübselig wie die Witterung war die Erntestimmung.

Trotz dieser ungünstigen Witterung lauten die Erntenachrichten aus den verschiedensten Teilen des Reiches ziemlich übereinstimmend gut. Mißernten sind nur da zu verzeichnen, wo ein Unwetter gehaust und der Gewittersturm in den Feldern gewühlt hat wie der Strudel im Stromgewässer. Mag auch hie und da manches durch die Nässe verdorben sein, mag es auch manchen Schweiß gekostet haben, ehe die Ernte in die Scheunen gebracht werden konnte, so sind wir im großen und ganzen doch wieder gesegnet worden. Blicken wir auf unser ganzes Land, so finden wir das Bundeswort unseres Gottes aufs neu bestätigt: „Ich will hinfort die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen, denn solange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht".

Aber nicht bloß der Landmann, sondern selbst der Großstadtmensch im innersten Stadtgebiete hat ein erklärliches Interesse an der Ernte. Stadt und Land sind da aufeinander angewiesen. Es ist ein wahres Sprichwort: Hat der Bauer Geld, so hat es die ganze Welt! Eine gute Ernte ist ein wirtschaftlicher Gewinn sowohl für den Landmann wie mittelbar für den Städter. Jenem bringt sie eine erhöhte Kaufkraft ein, die sich wiederum diesem gegenüber äußert. Es ist deshalb erklärlich, daß dem Stadtbewohner der Ausfall der Ernte nicht gleichgültig sein kann. Man hat vielfach künstlich einen Gegensatz zwischen Stadt und Land herstellen wollen. Nichts ist verkehrter als das. Städter und Landmann sind keine feindlichen Brüder. Der Interessengegensatz zwischen ihnen ist nicht größer als der unter den verschiedenen Erwerbsständen und Stadtteilen einer Großstadt. Nein, Städter und Landmann stehen in keinem Gegensatze; ihre Interessen widersprechen sich nicht, sie haben beide vielmehr Hand in Hand zu arbeiten, und leidet der eine, so hat der andere Schaden.

Darum sollen sie auch beide nicht vergessen, heute am Erntedankfeste dem Herren droben für die Ernte zu danken. Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen seinem Namen. Wir wollen ihm danken! Wir wollen uns seiner Güte und Langmut freuen! Wir wollen ihm Lob- und Dankopfer bringen: wir wollen wohltun und mitteilen den Armen und Elenden, den Kranken, den Witwen und Waisen, den tausenderlei Notleidenden und Geängsteten! Mit solchem Danke werden wir den Segen des Herrn auch weiterhin erringen; denn wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen.

Lokales und Provinzielles.

§§ **Gütersloh**, 5. Okt. [Stiftungsfest.] Die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Hamburg hat Einladungen ergehen lassen zu ihrem Stiftungsfeste, welches morgen abend 7 Uhr beginnend im Saale der „Eintracht" stattfindet. Das Programm verspricht einen recht angenehmen Abend, so daß der Einladung gewiß recht viele Folge leisten werden.

□ **Gütersloh**, 5. Okt. [Tierschau.] Unserm Bericht über die am Donnerstag auf dem Westheermannschen Hofe in Nordhorn abgehaltene Tierschau möchten wir heute noch ergänzend hinzufügen, daß der Besuch im Laufe des Nachmittags ein befriedigender war und bis zur Aufhebung der Kasse ca. 370 Eintrittskarten à 30 Pfg. verkauft waren. Von 8 Uhr ab bis zur Vorführung der prämiierten Tiere, die erst lange nach 5 Uhr erfolgen konnte, konzertierte das hiesige Stadtorchester im Freien und danach im Zelte, wo sich nach der Vorführung 58 Personen zur Teilnahme an dem gemeinsamen Essen einfanden und für die übrigen Besucher ein besonderes Büffet eingerichtet war. Den Kaisertoast während des Essens brachte Herr Ald. Niemöller aus. Der Preisrichter gedachte mit einem Hoch der Vorsitzende des Landw. Lokalvereins Herr Raßfeld, der die jetzige und die vorangegangene Feier gegenüberstellte und mit seinen Ausführungen lebhaften Beifall erntete. Herr Gutsbesitzer Henke aus Ummeln dankte namens der Preisrichter und schloß mit einem Hoch auf den Landw. Lokalverein; das Hoch des Herrn Lehrer Farwick aus Marienfeld galt dem Verstande des Vereins. Die aufgetragenen Speisen aus der Küche des Herrn Remke mundeten wie auch am 12. September vorzüglich und nicht minder auch die Weine, sodaß es an nichts mangelte, während der Dauer des Essens, das sich bis gegen 9 Uhr hinzog, eine vorzügliche Stimmung zu erhalten. Mit Aufhebung der Tafel kam auch ungezwungen das Ende der Tierschau herbei und so ganz allmählich folgte einer dem anderen auf dem Heimwege, bis bald nach 10 Uhr auch die letzten verschwanden und nun der Hof und seine Bewohner die gewohnte Ruhe wieder erlangten.

Nachstehend noch das Resultat der Prämiierung:

Pferde.

(Preisrichter die Herren Meier Mertens-Hensel, Gottfried Niemöller und Tierarzt Schwardt-Gütersloh.)

a) Stuten mit Fohlen.

1. Amtenbrink-Sundern 25 Mk. und Ehrenpreis, 2. Aug. Niemöller 15 Mk., 3. Meier Witthoff 10 Mk.

b) Stuten mit Deckscheinen.

1. Reckmann-Sundern 15 Mk. und Ehrenpreis 15 Mk., 2. Kolon Loerpabel 10 Mk. und Ehrenpreis 15 Mk., 3. Kolon Schmäling 15 Mk., Kolon Welpmann 15 Mk., 4. Otto Bartels 15 Mk., Kolon Amtenbrink 10 Mk.

c.) 1-, 2- und 3jährige Fohlen.

1. Meier Künnepeter 10 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., 2. Aug. Niemöller 10 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., 3. Kolon Franz-Spezard 10 Mk., 4. Kolon Verleger-Riehorst, Aug. Niemöller, Kolon Backschatz (2 mal), Kolon Ostermann, Amtenbrink, Verleger-Riehorst und Meier Witthoff je 5 Mark.

Rindvieh.

(Preisrichter Gutsbesitzer Nacke-Heepen, Gutsbesitzer Henke-Ummeln und Kolon Singenstroth-Nord-Rheda.)

a) Bullen.

Kolon Oesterhelweg-Nordhorn 1. Preis 20 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., Eickholz-Blankenhagen dasselbe, Backschatz-Sundern dasselbe, Bethlehem-Nordhorn 1. Preis 20 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk., Hermelbracht-Riehorst dasselbe, Granebaum-Sundern, Kornfeld-Sundern, Oesterhellweg-Nordhorn, Ostushenrich-Avenwedde je einen 2. Preis von 15 Mk., Baumann-Blankenhagen, Falkenreck-Sundern, Buschfranz-Sundern je einen 3. Preis von 10 Mk., je eine lobende Anerkennung erhielten Ottonottebrock-Blankenhagen und Bethlehem-Nordhorn.

b) Kühe.

Fr. Schmäling-Blankenhagen, Venkord-Blankenhagen, Backschatz-Sundern (2 mal) je einen 1. Preis von 20 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk.; Saligmann-Pavenstädt und

---

Zum Erntedankfest.

So ist die letzte Garbe nun
Zur Scheune eingetragen;
Die Sichel und der Rechen ruh'n,
Geschmückt der Erntewagen.
Der Arbeit Schweiß, er ward belohnt,
Vom Hagelschlag die Flur verschont.
Dem Herrn sei Preis und Ehre!

Wenn uns're Herzen sich erfreu'n
An solchem reichen Segen,
Dazu wir nur den Samen streu'n
Und weiter nichts vermögen,
So rufen wir, von Dank erfüllt:
Ihm, der so freundlich, gut und mild,
Dem Herrn sei Lob und Ehre!

Der du so reich den Tisch gedeckt
Für alle deine Kinder,
Die Hand zum Wohltun ausgestreckt,
Ob wir unwürd'ge Sünder
Und solcher Gaben oft nicht wert,
Dir, der jetzaus, jahrein uns nährt,
Sei heute Dank und Ehre!

So wollen wir in Demut hier
Des Opfers Garben bringen,
Aus vollem Herzen nach Gebühr
Dir unser Danklied singen:
Der du so treu für uns gewacht,
Die Saat zur Reife hast gebracht,
Dir Lob, Preis, Dank und Ehre!

Doch wollen in der ernsten Weil'
Wir unser Opfer bringen,
So reicht nicht aus der Lippe Preis,
Des Mundes Liedersingen:
Es muß zu dankesvoller Tat
Die Hand sich regen früh und spat
Zu seines Namens Ehre.

Nicht alle Brüder blicken froh
Auf reichgefüllte Scheunen.
Manch' Auge sieht der heut'ge Tag
Der Armut Tränen weinen;
Drum soll der Dank bei Groß und Klein
Der Nächstenliebe Opfer sein,
Gebracht zu seiner Ehre.

Wenn du, Herr, einst an jenem Tag
Zur Ernte wirst erscheinen,
Die edlen Garben, sonder Spreu,
Zu sammeln in die Scheunen,
Dann bind' auch uns in's Bündelein
Der Auserwählten mit hinein!
Dann ewig Dank und Ehre!

J. Blankenhahn, Elbe.

Fräulein Sturmwind.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnau.

(43. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Stasi haßte Nadine mit dem ganzen unergründlichen Haß einer verblühten Schönheit, die einst selbst Triumphe gefeiert hat und um die sich jetzt kein Mensch mehr kümmert.

Wie gesagt: — der Doktor war ihre letzte Hoffnung.

Sie meinte, heute sehr gut auszusehen in dem weißen Spitzenkleid, daß ihr die Fürstin Odlonska abgetreten hatte und das noch so gut wie neu war. Ihre Frisur saß brillant und die Farben auf ihrem Gesicht waren so geschickt verteilt, daß man — ihrer eigenen Meinung nach — nicht erkennen konnte, wo die Natur aufhörte und die Kunst anfing.

Kurz, sie gefiel sich und sie war entschlossen, auch dem Doktor zu gefallen und ihn zu der Erklärung zu bringen, mit der er — aus Schüchternheit wahrscheinlich — noch immer zögerte.

Vielleicht hatte er die Absicht, mit dieser Erklärung zu warten, bis er den Ruf an eine Universität erhielt; sie wußte von ihm selbst, daß er diese Nachricht in allernächster Zeit erwartete, aber sie wollte kein Hinausschieben mehr, die Entscheidung sollte erfolgen — heute noch, der Boden brannte ihr unter den Füßen.

Ah, endlich eine sichere Zukunft zu haben, eine gesellschaftliche Stellung, den Frauentitel!

Frau Professorin!

Nun — Hand aufs Herz: — Frau von so und so wäre ihr lieber gewesen, aber da sie hierauf keine Aussicht mehr hatte, so nahm sie auch mit dem Titel: ‚Frau Professorin' gern vorlieb. Hatte nicht sogar die Tante der deutschen Kaiserin einen Professor geheiratet?

Die Stasi stand entschlossen auf, öffnete ihren roten Sonnenschirm, der trügerischen Jugendglanz über ihr Gesicht warf, und zog aus, den Doktor zu suchen.

Er saß bei den anderen Herren unter der Linde, aber da er weder trank noch rauchte und da er außerdem von Rennpferden absolut nichts verstand, so war sein Vergnügen ein recht mäßiges.

„Wollen Sie mich auf einem Spaziergang durch den Park begleiten, Herr Doktor?" richtete die Stasi im Vorübergehen an ihn das Wort.

Er sprang bereitwillig auf, froh darüber, daß er nichts mehr von dem Stammbaum der Blackbird und den Charcen des Cochinor zu hören brauchte.

Stolz auf ihren Sieg, rauschte die Stasi neben ihm her und hinter dem Paare dreln lachten die spottsüchtigen Agrarier.

„Wie die alte Fregatte sich wieder aufgetakelt hat," sagte Herr von Bodien, „wenn die mal stirbt, läßt sie sich nicht in Staub auf, sondern in Puder und Schminke. — Mir scheint, daß sie die Absicht hat, den Doktor einzufangen."

„So ist's," bestätigte Wangenheim. „Sie setzt ihm mächtig zu und wird ihn, fürchte ich, schließlich in die Falle locken. Diese gelehrten Leute sind so leicht zu betrügen."

Die Stasi hatte heute kein Glück.

Kaum war es ihr gelungen, den Doktor bis in jene Gegend zu entführen, wo der Park aufing, in eine lichtgrüne Wildnis überzugehen, als sie auch schon Stimmen und Gelächter hinter sich hörte.

Helle Damentoiletten und blaue Uniformen wurden zwischen den Bäumen sichtbar. Von der Richtung des Tennisplatzes her brach die ganze Rotte Korah in den Wald ein.

An Flucht war nicht mehr zu denken: die Stasi mußte sich mit der Hoffnung begnügen, daß das wilde Heer an ihr und dem Doktor vorüberbrausen würde, ohne Schaden anzurichten.

Dem war aber nicht so.

Oesterhelweg-Nordhorn je einen 1. Preis von 20 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk.; Saligmann-Pavenstädt, Schmälling-Blankenhagen, Gronebaum-Pavenstädt, Severin-Kattenstroth, Ortwirth-Sundern, Hark-Nordhorn, Kornfeld-Blankenhagen, Kleßmann-Nordhorn je einen 2. Preis von 15 Mk.; Kornfeld-Sundern, Theißmann-Nordhorn, Osthus-Sundern, Venkord-Blankenhagen, Neuhaus-Sundern, Bockschatz-Sundern je einen 3. Preis von 10 Mk.

c) Rinder.

Venkord-Blankenhagen (2mal), Osthus-Sundern, Otto Bartels-Kattenstroth je einen 1. Preis von 20 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk.; Reckmann-Sundern, Bockschatz-Sundern je einen 2. Preis von 15 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk.; Otto Bartels-Kattenstroth (2mal) 2. Preis à 15 Mk.; Theißmann-Nordhorn, Ortwirth-Sundern je einen 3. Preis von 10 Mk.; Rosendahl-Gütersloh eine lobende Anerkennung.

Schweine.

(Preisrichter Gutsbesitzer Lott-Lämmershagen und Kolon Verleger-Senne.)

a) Alte Eber.

Osthushenrich 1. Preis 9 Mk. und Ehrenpreis 15 Mk., 2. Osthus 2. Preis 8 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., Obloh-Blankenhagen 3. Preis 6 Mk., Oesterfölebier-Blankenhagen 4. Preis 5 Mk.

b) Junge Eber.

Ruwisch-Pavenstädt 1. Preis 9 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., Bethlehem-Nordhorn 2. Preis 8 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk., Osthushenrich 4. Preis 6 Mk.

c) Alte Sauen.

L. Welpmann-Avenwedde 1. Preis 9 Mk. und Ehrenpreis 15 Mk., Bethlehem-Nordhorn 2. Preis 8 Mk. und Ehrenpreis 10 Mk., Hark-Nordhorn 3. Preis 5 Mk., Osthushenrich-Avenwedde 4. Preis 5 Mk.

d) Junge Sauen.

Theismann-Nordhorn 1. Preis 7 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk., Tönsmann-Pavenstädt 2. Preis 6 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk., Bethlehem-Nordhorn 3. Preis 5 Mk., Kolon Epke 4. Preis 5 Mk. und Ehrenpreis 5 Mk.

Ziegen und Schafe.

(Preisrichter L. Welpmann-Avenwedde und W. Stopel-Gütersloh.)

a) Ziegen.

Es erhielten: 1. Preis à 4 Mk. und Ehrenpreis à 2,50 Mk.: Wwe. Vospeter-Sundern, G. Beckord-Nordhorn, H. Zurmühlen-Gütersloh, L. Westerhelweg-Pavenstädt, G. Husemann-Nordhorn, W. Kornfeld-Gütersloh, H. Siewke-Sundern, W. Vorderwisch-Sundern.

2. Preis à 3 Mk. und Ehrenpreis à 1,50 Mk.: L. Hunke-Sundern, W. Düspohl-Nordhorn, L. Gierhake-Nordhorn, L. Henke, Fr. Gierhake-Nordhorn, H. Zurmühlen-Gütersloh, W. Kornfeld-Gütersloh, H. Jacke-Gütersloh, L. Westerhelweg-Pavenstädt, L. Bentlage-Sundern, H. Osthus-Sundern, H. Uekmann-Sundern F. Gierhake-Nordhorn, C. Schuster-Nordhorn, H. Bredenbeck-Sundern.

3. Preis à 2 Mk. und Ehrenpreis à 1 Mk.: H. Spilker-Nordhorn, H. Henke, Wwe. Brinkmann-Nordhorn (2mal) H. Osthus-Sundern, Herm. Wagener-Gütersloh, C. Schuster-Nordhorn, L. Gierhake-Nordhorn, Wwe. Flöttmann-Sundern, H. Wiethake-Kattenstroth, H. Schröder-Sundern.

b) Schafe.

Roggenkamp-Spergard 1. Preis 7,50, O. Bartels-Kattenstroth 2. Preis 4,50 Mk.

Geflügel.

(Preisrichter O. Hepke, H. Niehaus, O. Rutenstroth.)

Ehrenpreis à 5 Mk.: Gronebaum-Pavenstädt, Friedrich Hark, Herkströter, Relling, Meier Bultmann, Otto Bartels, Vospeter-Nordhorn.

1. Preis à 3 Mk.: Kornfeld-Sundern, Otto Bartels (4 mal), Wolfes-Nordhorn, Herkströter, Viertmann-Nordhorn, Meinberg, Meier Bultmann, Fr. Güthenke, Ludw. Rahsfeld.

2. Preis à 2 Mk.: Fritz Wirsorth, Otto Bartels (5 mal), Meier Bultmann, Schmedtmann, Witwe Obloh, Bäcker Falkenreck, Reckmann-Nordhorn, Relling, Viertmann (3 mal), Jasper, H. Henke, Tegelmann-Nordhorn, Osthus-Sundern, Meier Bultmann, (2 mal), Fr. Wirsorth, Schwarz, Ad. Schlüpmann, Fr. Güthenke, Verleger-Niehorst, Keßler.

3. Preis à 1 Mk.: Otto Bartels (2 mal), Bökenhans-Sundern, J. F. Zumwinkel, Wilh. Stratemann, Meier Bultmann, Farwik-Marienfeld, Redeker-Blankenhagen, Striewisch-Sundern, Witwe Obloh, Barnholt-Sundern (2 mal), Reckmann-Nordhorn (2 mal), Relling, Viertmann-Nordhorn (2 mal), Köter, Grade, Meinberg, Keßler, Tegelmann-Nordhorn, Striewisch-Blankenhagen, Herkströter, Kolon Langreck, Fr. Güthenke, Ferd. Bartels.

o **Gütersloh**, 5. Sept. [Körung.] Am 2. d. Mts. fand die Ankörung der Ziegenböcke auf dem hiesigen Marktplatz statt. Angekört wurden 3 Böcke des hiesigen Ziegenzucht-Vereins und 3 des Herrn Karl Vorderwisch, Blankenhagen 102, durchweg gute Tiere.

p **Gütersloh**, 5. Okt. [Telephonisches.] Es ist zum Sprechverkehr mit Gütersloh zugelassen: Schwaney (Gesprächsgebühr 25 Pfg.).

+ **Rheda**, 5. Okt. [Wirtschaftliches.] Dem vor nicht allzulanger Zeit erschienenen Artikel über unsere Kleinkinder-Bewahrschule, hätten wir heute noch Einiges zuzufügen. Vor ungefähr 15 Jahren kaufte der Vorstand der Schule ein altes Fachwandgebäude, in welchem bisher Landwirtschaft und Bäckerei betrieben wurde, zum Preise von ca. Mk. 10500.— Da die Kleinkinderschule als solche keine Vereinsrechte besaß, übernahm die evangelische Kirche den Kauf, und errichtete in demselben neben der Kleinkinderbewahranstalt einen Konfirmandensaal. Umbau und Einrichtung des Hauses erforderten ca. Mk. 6000.— Das Haus kostete also zusammen Mk. 16500, außer den jährlichen großen Reparaturen, die ein so altes Haus immer erfordert. Für diesen Preis hätte man s. Z. einen allen Wünschen und allen Anforderungen für die fernste Zukunft entsprechenden Neubau herstellen können. Nach kaum 15 Jahren werden die Räume des alten Hauses zur weiteren Benutzung als ungenügend seitens der Regierung bezeichnet und was tut man? Anstatt das alte Haus, für welches bereits ein Käufer zum Preise von Mk. 10000.— vorhanden war, abzustoßen, und etwas Neues, modernen Anforderungen und Anschauungen entsprechendes zu schaffen, beauftragt man das Bauamt Bethel mit einem zweiten Umbau. Anerkennend wollen wir vorweg sagen, daß das Bauamt das Bestmöglichste aus dem schlechten Geschäft gemacht hat. Etwas mehr Licht und Luft durch Anlage einiger Fenster, eine neue Treppenanlage können das Ganze nicht verbessern, dazu soll der Umbau wieder Mk. 4000.— erfordern. Küche, Schlaf- und Wohnzimmer für die Wärterin sind geschaffen, aber letztere in genau derselben Verfassung wie früher, erreichbar durch einen dunklen Gang, welcher wahrscheinlich auch bei Tage durch künstliches Licht erhellt sein muß, von welchen 4 Stufen in die nicht unterkellerten Räume führen. Dieselben liegen also unter dem Boden, sind also jetzt schon halbe Kellerwohnungen mit unzulänglichem Licht. Mehr noch, die Zimmer liegen an der Längsseite des Hauses und könnte durch das Nachbargrundstück jeden Augenblick um Licht und Luft gebracht werden. Es bleiben dann der hohen Nachbarwand gegenüber nur 1½ Meter Raum und die Zimmer werden dann von der Regierung ebenso beanstandet werden, wie es jetzt geschehen ist. Man rechne: Mk. 10000.— Verkaufspreis für das alte Haus, Mk. 4000.— Umbaukosten, zusammen Mk. 14000, während ein Neubau nach dem Voranschlag vom Bauamt Bethel nur Mk. 9000.— erfordern würde und für Mk. 5000.— ganz sicher ein sonniges Grundstück zu haben ist, welches den Neubau aufnehmen und außerdem Raum genug zum Spielen für die Kinder frei läßt. Gewiß soll das Alte anhänglich erhalten werden, aber nur das, was schön ist, nicht weil es alt ist und man etwas Besseres nicht allein ohne Mehrkosten, sondern billiger schaffen kann. Das alte Haus würde nach dem jetzt geplanten Umbau schon über Mk. 20000.— kosten, und trotzdem dauernd ungeeignet sein. Die Fürstin Tekla von Bentheim-Tecklenburg-Rheda ist Vorsitzende und Protektorin des Vereins der Kleinkinderbewahranstalt. Kennt die hohe Frau die Tatsachen, dann wird sie sich denselben sicherlich nicht verschließen, kennt sie dieselben nicht, dann mögen die Berufenen die erforderliche Aufklärung geben.

|:| **Isselhorst**, 5. Oktober. [Die Personenstandsaufnahme] zum Zwecke der Einkommensteuer-Veranlagung für das Steuerjahr 1908 findet in den diesseitigen Gemeinden am Sonnabend, den 19. Oktober, statt und zwar für Isselhorst von vormittags 8½ Uhr ab in der Wirtschaft Oetmeyer, für Holtkamp von nachmittags 1½ Uhr ab ebendaselbst, für Hollen, Niehorst und Ebbesloh von nachmittags 3 bezw. 3½ bezw. 4 ab in der Wirtschaft von Niehuhr. Zur glatten Abwickelung des Aufnahmegeschäfts empfiehlt es sich, zur vorgeschriebenen Zeit pünktlich zu erscheinen.

Dortmund, 5. Okt. [West. Sängerbund.] Die nächste Versammlung zur Gründung eines Westfälischen Sängerbundes findet im Dezember statt. Bis dahin soll die gewählte fünfgliedrige Kommission, bestehend aus dem Universitäts-Musikdirektor Nießen, Justizrat Salzmann, Gymnasialdirektor Prevsing, Musikdirektor Langs und Lehrer Kauermann, der Satzungsentwurf zur Beratung ausgearbeitet haben.

Düsseldorf, 4. Okt. [Einen gemeingefährlichen Fahrradmarder] verurteilte die Strafkammer gestern in der Person des Schlossers Albert Ricken zu vier Jahren Zuchthaus. Gemeinsam mit dem Schlosser Rudolf Warenholz hatte er in hiesiger Stadt systematisch den Diebstahl von Fahrrädern betrieben und allein vor dem Bahnpostamt deren 12 erbeutet. W. kam als Opfer der Verführung seltens des R. mit 1 Jahr Gefängnis davon.

Köln, 4. Oktbr. [Ueberfall.] In einem Hause an der Brandenburgerstraße überfielen zwei Strolche eine Haushälterin, die allein zu Hause war, schlugen sie mit einem harten Gegenstand nieder, knebelten sie und banden sie mit einem Riemen an einen Tisch. Dann raubten die Burschen die oberen Räume aus. Als die Ueberfallene zur Besinnung kam und um Hilfe rief, suchten die Strolche mit ihrem Raube das Weite und entkamen. Die Haushälterin ist schwer verletzt.

Nadine bemerkte zuerst das einsam wandelnde Paar.

„Das fängt an, brenzlich zu werden," sagte sie felerlich.

„Brenzlich? Wo denn?" fragte Heinz erstaunt.

Aber sie hörte seine Frage schon gar nicht mehr.

Sie hatte ihren Arm aus dem seinen gezogen und war im Nu neben Treskow, der anfing, die älteste, goldblonde Komtesse Schenkendorf sehr interessant zu finden, und der ihr insolgedessen auf Mord den Hof machte.

„Einen Augenblick, liebste Lori!" sprudelte Nadine hervor und zog den Leutnant beiseite.

„Sie sollen mir einen Dienst leisten, Herr von Treskow," flüsterte sie ihm im Tone eines Staatsverschwörers zu.

Treskow legte die Hand aufs Herz.

„Gnädiges Fräulein haben nur zu befehlen," sagte er. „Soll ich einen Riesen besiegen oder einen Drachen totschlagen?"

„Na, — totschlagen gerade nicht, aber verjagen!" replizierte Nadine. „Es handelt sich nämlich um die Stasi und den Doktor. Onkel Max hat mir gesagt: Wenn die Sache anfängt, brenzlich zu werden, so paß auf! Jetzt wird's brenzlich! Die Stasi hat sich mit dem Doktor nicht umsonst in diese Waldeinsamkeit zurückgezogen. Sie will ihn einfangen!"

„Das werden wir ihr verleiden!" erklärte der hübscheste aller Husaren.

„Natürlich," bekräftigte Nadine. „Aber wie?"

„Nun, ganz einfach," versetzte der junge Offizier, „wir entführen ihr den Doktor! Fred und Kurty schicken wir als Avantgarde voran, bringen dann nach und nehmen die Festung im Sturme."

„Großartig," jubelte der reizendste aller Kobolde, „so wird's gemacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Berlin, 4. Oktober. Die „Mädchen vom Lande" sind in diesen Tagen in Massen nach Berlin eingewandert. Die hier herrschende Dienstbotennot hat die Stellenvermittler veranlaßt, noch mehr als bisher die jungen Mädchen aus der Provinz für Stellungen in Berlin heranzuziehen, und die großen Berliner Fernbahnhöfe zeigen auch jetzt noch nach dem ersten Oktober ein eigenartiges Bild. Auf den Bahnsteigen erwarten hundert von dienstbotenlosen „Madams" die Züge, um dann die robusten und meist recht unerfahrenen Kinder Pommerns und Ostpreußens in Empfang zu nehmen.

* [Nach unseren Kolonien]. Eine Anzahl deutscher Mädchen reiste dieser Tage mit dem Dampfer „Feldmarschall" zu dauerndem Aufenthalt nach Deutsch-Südwestafrika ab. Die Mädchen werden zunächst in deutschen Familien Stellung nehmen und sich später eventuell verheiraten.

* [Frau Toselli und ihre Zukunft.] In den Hafen einer zweiten Ehe ist zwar die frühere sächsische Kronprinzessin eingelaufen, aber der Friede ihrer Flitterwochen dürfte von der italienischen Polizei unsanft gestört werden. Denn die Italiener wollen die Ehe der ehemaligen Gräfin Montignoso mit dem Sänger Toselli nicht anerkennen. Hierzu wird aus Florenz gemeldet: Die Polizeidirektion in Florenz erkennt die Eheschließung der Gräfin Montignoso mit Toselli nach den italienischen Gesetzen nicht an. Sie ist der Meinung, daß der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen lediglich der Name einer Gräfin Montignoso zukomme, und daß die Führung des Namens einer Frau Toselli gegen die Gesetze Italiens verstoße und strafbar sei.*— Das Ehepaar Toselli wird, nach dem „Berl. Tageblatt", eine Tournee durch England und Amerika unternehmen. Der amerikanische Impresario William Caspar hat nach einer an einen Budapester Geschäftsfreund gerichteten Depesche in Florenz einen Vertrag mit Toselli geschlossen, in dem sich der Künstler verpflichtet, am 1. Januar 1908 eine dreijährige Tournee nach England und Amerika anzutreten. Im Vertrage ist Frau Toselli verpflichtet, ihren Gatten auf der Tournee zu begleiten. Frau Toselli erklärte, sie sei glücklich, an der Seite ihres Mannes vor dem großen Publikum zu erscheinen, und sie sei sicher, daß ihr Gatte die größten Erfolge erzielen werde.

* München, 4. Oktober. Der zum Tode verurteilte ehemalige Zirkusdirektor Niederhofer empfing am Donnerstag im Gefängnis den Besuch seines Verteidigers, des Rechtsanwalt Dr. Kleinberger, der über die Einlegung der Revision eine Unterredung mit ihm nachgesucht hatte. Der Verteidiger fand seinen Klienten schwer niedergedrückt vor; auch beteuerte Niederhofer ihm gegenüber fortgesetzt seine Unschuld an der Ermordung des Kaufmanns Hendschel. N. bleibt vorläufig im Gefängnis an der Baaderstraße in München, wo er sich nicht mehr in Einzelhaft, sondern in Gemeinschaft mehrerer Mitgefangener befindet. — Die Gesamtkosten im Prozeß Niederhofer belaufen sich auf etwa 10000 Mark, für welche Summe bei der Mittellosigkeit des Verurteilten der Staat aufzukommen haben wird, an Zeugengebühren wurden allein 7300 Mark ausgezahlt. Die Kosten der Verteidigung hat Niederhofer bezw. dessen Mutter zu tragen.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 28. September bis 4. Oktober 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Friseur Fritz Matz. Lokomotivführer Heinrich Diestelkamp (Zwillingsgeburt). Bremser Wilhelm Kuhlmann.

Töchter: Lokomotivführer Heinrich Diestelkamp (Zwillingsgeburt).

Aufgebote:

Weber August Bethmann in Blankenhagen und Gertrud Benjakob zu Gütersloh. Weber Hermann Niewöhner zu Pavenstädt und Johanna Karoline Marie Rottebrock hier. Hilfsheizer Heinrich Kleßmann zu Sundern und Johanne Charlotte Rutenstroth zu Pavenstädt. Metallarbeiter Gustav Neuhaus zu Sundern und Wilhelmine Johanne Luise Kampmann zu Pavenstädt.

Eheschließungen:

Buchhalter Otto Bischoff hier und Marie Lohmann hier.

Sterbefälle:

Kleinhändler Heinrich Friedrich Güthenke, 56 Jahre 11 Monate alt. Arbeiter Heinrich Friedrich Wilhelm Hollmann, 36 Jahre 6 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Bahnarbeiter August Flöttmann zu Sundern. Weber Wilhelm Blüemke zu Blankenhagen. Fabrikarbeiter Wilhelm Schewe zu Blankenhagen. Fabrikarbeiter Friedrich Kattenstroth zu Sundern. Weber Wilhelm Bentlage zu Nordhorn. Weber Peter Rinsland zu Pavenstädt.

Aufgebote:

Hilfsheizer Heinrich Kleßmann zu Sundern und Johanne Rutenstroth zu Pavenstädt. Weber Hermann Niewöhner zu Pavenstädt und Johanne Rottebrock zu Gütersloh. Metallarbeiter Gustav Neuhaus zu Sundern und Wilhelmine Kampmann zu Pavenstädt.

Eheschließungen:

Lokomotivheizer Karl Wiele in Nordhorn und Paula Kramer in Gütersloh. Lagergehilfe Friedrich Kosfeld gnt. Grubenhoff in Nordhorn und Luise Hark in Pavenstädt.

Märkte.

18. Oktober: Bielefeld, Ahlen, Issenbüren: Viehmarkt. Minden: Kram- und Viehmarkt.
9. Oktober: Isselhorst: Viehmarkt.
10. Oktober: Blotho: (2 Tage) Kram- und Viehmarkt. Münster: Viehmarkt und 5 Tage Send. Lengerich (Stadt): Kram-, Vieh- und Hanfmarkt.
11. Oktober: Schildesche: Viehmarkt. Borgholzhausen, Delde: Kram- und Viehmarkt.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Lagerarbeiters **Heitmann, Münsterstraße Nr. 222,** sowie unter dem des Gartenarbeiters **Ottensarndt, Gütomerstraße Nr. 724,** sind die **Backsteinblattern** und unter dem des Webers **Schmidt, Hohenzollernstraße Nr. 610,** ist die **Schweineseuche** ausgebrochen.

Die polizeilichen Schutzmaßregeln sind angeordnet.

Gütersloh, den 4. Oktober 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Mangelsdorf.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 7. Oktober bis 1. November d. Js. findet in den Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks die **Feuerschau** (Revision der Feuerstätten pp.) statt. Die Eingesessenen werden hiervon in Kenntnis gesetzt, um vorhandene Mängel noch rechtzeitig beseitigen zu können und sich dadurch vor Strafen und Zwangsmaßregeln zu schützen.

Brackwede, den 2. Oktober 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Amtmann. Hilboll.

Rekruten

erhalten beim Einkauf von 5 Mark an einen schönen **Taschenspiegel gratis.**

Kleiderbürsten	Taschenspiegel
Kopfbürsten	Handspiegel
Nagelbürsten	Rasiergarnituren
Zahnbürsten	Rasiermesser,
Taschenbürsten	Streichriemen
Wichsbürsten	Rasierseife
Putzleder	Rasierschalen
Putzseife	u. s. w.

Empfehle sämtliche Artikel zu bekannt billigen Preisen.

M. Kneisel,
Kronen-Parfümerie
nur Baumstrasse 823.



H. A. Birkholz, Tischlermstr.
schräg gegenüber der Post.
Lager in selbstgefertigten **Eichen-, Kiefern-** und **Tannen-Särgen.**
Einsätze zum Verlöten mit und ohne Scheibe.
Metallsärge noch haltbarer wie Eichensärge.
Ausstattungen jeder Art.

Regenschirme

kauft man gut und billig bei
Wilh. Uekmann, Drechslermstr.
Schulstraße.
Reparaturen prompt u. billig.

Glück

ist mit ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co. Radebeul**
à St. 50 Pfg. bei **H. Daltrop.**

Bei Kauf
oder
Beteiligung
gebote
Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote **verkäuflicher** Bäckereien u. sonstiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe,** Tuch-, Geschäfts-, Fahrtsgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bis heute **Agent.** nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen nachf. Hannover 26.
Andreaestrasse 12, I.

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
auf Stücklohn sofort gesucht.
Heinrich Krekt,
Schneidermeister,
Hagen i. W., Hochstraße 66.

Nach Köln wird ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in besseren Haushalt gesucht. Reise wird vergütet. Näheres bei
Frau Seminarlehrer Crösten
Nr. 732.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Ziegelmeisters **Konrad Ahrens gut. Kesselmeier** zu **Werl Nr. 227** ist am 3. Oktober 1907 der **Konkurs** eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Heinrich Bornemann** zu **Gütersloh.** Anmeldefrist bis **5. November 1907.** Erste Gläubigerversammlung den

16. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin: **13. November 1907, vormittags 9 Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **5. November 1907.**

Gütersloh, den 3. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der Veranlagung des steuerpflichtigen Einkommens nach dem Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 können nur diejenigen Schuldenzinsen und Tilgungsbeiträge, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien berücksichtigt werde, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Die Steuerpflichtigen, welchen eine Steuererklärung nicht obliegt, also diejenigen mit einem Einkommen bis zu 3000 Mark, werden deshalb in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, in der Zeit vom **20. bis 27. Oktober cr.** im hiesigen Amthause — Zimmer Nr. 1 — diejenigen Schuldenzinsen und Tilgungsbeiträge, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden, und ihre Verpflichtung zur Entrichtung derselben durch Vorlegung der Belege (Zins-Beitrags-Prämien-Quittung, Policen usw.) nachzuweisen.

Brackwede, den 26. September 1907.

Der Amtmann. Hilboll.

Franz Herren

jetzt nur Rathausplatz.

Feinstes Hut-, Wäsche-, Kravatten- u. Handschuh-Geschäft.
Waffen- u. Munitions-Handlung.

Alleinverkauf
und Lager der besten Marken:
Habig, Wien. Harrison & Melville, England. Bossalino, Italien. Möckel, Hoflieferant. Oberländer usw. usw.

Sämtliche **wirkliche** Neuheiten sind da.

Billige feste Preise.
Vorzügliche solide Qualitäten.
Reelle zuvorkommende Bedienung.

NB. Man lasse sich nicht durch Geschwätz „teuer" beirren! Ich führe die allerfeinsten und teuersten grossstädtischen Sachen, **aber auch den soliden guten** Mittelgenre in **hervorragend** schöner **Qualität** und **stets** in den **neuesten** Fassons zu den **allerbilligsten** Preisen.



aller Art am billigsten und in großer Auswahl bei
Otto Honcamp Nachf.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein
Fettwaren-Geschäft
vom Domhof in meinem Neubau
Neuenkirchener Strasse
woselbst ich den Einzelverkauf vom Lager ab weiter fortsetze.

Ich halte mich einer verehrlichen Kundschaft fernerhin bestens empfohlen, bei Zusicherung guter Bedienung.

Gütersloh, 3. Oktober 1907.

Heinr. Kniepkamp.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
per Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.



Alpina-Seife à Mk. 0.50, Alpina-Milch à Mk. 1.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Carl Hunnius, München.
Depots: **E. Hoffschildt,** Dro erie,
W. Heckmann, Kreuzdrogerie.



Städtische Sparkasse zu Wiedenbrück.

4 %

Zinsen zahlt die Stadtsparkasse zu Wiedenbrück für alle eingehenden Einlagen vom **1. Oktober 1907** ab.

Wiedenbrück, 3. Oktober 1907.

Das Kuratorium der Stadtsparkasse.

Wollgarne, Strümpfe, Socken, Beinlängen, sämtliche Unterzeuge.
Anstricken von Strumpflängen prompt und billig.
Wilh. Kirchhoff.

A. H. Diekötter

Berlinerstrasse 338. **Gütersloh** **Fernruf 295.**

Billigste Bezugsquelle für

Damen-Konfektion.

Jacketts und Paletôts

schwarz und farbig für Frauen und junge Mädchen.

Schwarze und farbige Frauenumhänge,

Kostümröcke

in allen Grössen und vielen neuen Façons.

Prima Stoffe! **Billigste Preise!** **Gute Verarbeitung!**

Am Sonntag, den 6. Oktbr., findet in meinem neuen Saale

Rekruten-Abschiedsfeier

statt, wozu freundlichst einlade.

Julius Bille,
Brockhagen.

Fr. Schrewe

Gütersloh, Bielefelder Chaussee

Spezial-Betten-Geschäft.

Grosses Lager
bestbekannt, sehr sorgfältig gereinigter
Bettfedern u. Daunen,
Ia. Bettsatin, Daunenköper und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger Betten
Fabriklager in
Gütersloher Nessel, Hemdentuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Reinigung alter Bettfedern geschieht auf vorherige Anmeldung.

Wäsche und Kravatten.

Wilh. Lohmann,
Schneidermeister.

COGNAC

aus einer
ersten deutschen Cognac-Brennerei
bezogen u. ärztlich empfohlen

Direkt ab Fabrik!

Marke * z. Mk. 2.— p. Orig.-½-Ltr.-Fl.
" ** " 2.50 "
" *** " 3.— "
" **** " 3.50 "

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

H. Schlüpmann,
Wilh. Heckmann,
Gütersloh.

Otto Honcamp Nfg.

Gütersloh



zeigt hierdurch seinen werten Kunden den nunmehr in allen Abteilungen erfolgten

Eingang der Herbst- und Winter-Neuheiten

ergebenst an.

Modellhut-Ausstellung

in den oberen Räumen.

Durch einen Besuch derselben, zu welchem hiermit freundlichst eingeladen wird, gewinnen die verehrlichen Damen den besten Ueberblick, über die in der kommenden Saison vorherrschende Mode.

Saison 1907/08.

An- und Abmelde-Formulare

zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Schmäling & Ohlbrock, Schulstraße.

Es wird eine geeignete

Persönlichkeit

gesucht,

welche Textilarbeiter für auswärtige Webereien in größerer Anzahl besorgen kann. Angebote unter **Z. 1301** an die Expedition d. Blattes.

Von der Reise

zurück!

Dr. Brölemann,
Spezialarzt für Haut, Nieren, Blasen- u. Darmkrankheiten.
Bielefeld, Düppelstraße 9 a.

Technikum Lemgo i. L.

Bau-, Maschinenbau-, Ziegler-, Steinmetz-, Heizerschule.
Satzungen kostenfrei. Beginn 30. Okt. D. Ferienkurse Abkürz. d. Studien. Ing.-Dipl.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Herzenswunsch jeder Dame

ist ein schönes Gesicht, rosig. Aussehen. Dies alles erzeugt

Dresdener Lana-Seife
Mark: H. H. D.
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pfg.

Ernst Hoffschildt, Drog.

MAINZ

Gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, (Katarrh), Hals- u. Brustleiden, Zehrungshusten, Keuchhusten** hat sich der echte Rheinische **Trauben-Brust-Honig** seit 40 Jahren am besten bewährt.
Verkauf nur in Flaschen bei
H. F. Bornemann und **Ernst Hoffschildt.**

Habe 4 gut erhaltene

Herde

und einige

Oefen

billig zu verkaufen.

H. Schürmann,
Neue Reihe 200.

15000 Mark

als 1. Hypothek auf ein herrschaftliches Wohnhaus zu leihen gesucht. Angebote u. **N. P. 10** befördert die Geschäftsst. d. Ztg.